



RATHAUS TELEGRAMM

WAS LANGE WÄHRT ... WIEDERERÖFFNUNG DES FREIBAD WEST

Am 19. Mai wurde das Freibad West bei freiem Eintritt eingeweiht: für die SPD-Fraktion und ihren Oberbürgermeister war es der Höhepunkt eines langen Weges. Die erste große Sanierung seit dem Betriebsstart 1968 war längst überfällig: Heizung, Wasseraufbereitung und Sprungturbereich wiesen erhebliche Mängel auf.

Die Pläne der alten Stadtratsmehrheit unter OB Balleis und der CSU, die Probleme der Erlanger Bäder durch deren Privatisierung und Umwandlung zu Spaßbädern zu lösen, scheiterten. Es formierte sich eine Bürgerinitiative und der Bürgerentscheid im Januar 2005, der sich gegen die Pläne aussprach, erhielt über 80% der abgegebenen Stimmen. Als Folge daraus wurden die drei Bäder (Röthelheimbad, Frankenhof und Westbad) in die Verantwortung der Erlanger Stadtwerke übergeben. Durch den Verbleib der Bäder in kommunaler Hand können erschwingliche Eintrittspreise und die Sicherstellung angemessener Zeiten für den Breiten-, Jugend-, Senioren- und Gesundheitssport, insbesondere das Schulschwimmen und die Sicherung des Bundesleistungssportstützpunkts „Schwimmen“ sowie der Erhalt der Wasserflächen, gewährleistet werden.

Ab 2008 wurde zunächst das Röthelheimbad (Hallen- und Freizeitbad) für ca. 20 Mio Euro saniert. Anschließend ab 2015 war dann das Westbad fällig. Oberbürgermeister Janik und die Mehrheitsfraktionen

im Stadtrat von SPD, Grüne Liste und FDP freuen sich, dass die Sanierung des Freibades abgeschlossen ist und der Bevölkerung zur Nutzung übergeben

werden konnte. Die Resonanz war, begünstigt durch gutes Wetter, groß.

Unsere Forderung, die Bäder familienfreundlich und barrierefrei zu erstellen, wurde gelungen umgesetzt. Die großzügigen Frei- und Grünflächen bieten ein generationsübergreifendes Betätigungsfeld, einladende Spielgeräte zu Wasser und zu Land sorgen für körperliche Ertüchtigung. Mit dem achtbahnigen Schwimmerbecken, einem Nichtschwimmerbecken und einem Planschbecken für die Kleinen ist ein umfassendes Angebot für alle Wasserfreunde entstanden. Das Wahrzeichen des Freibades West, der beliebte Zehn-Meter-Sprungturm aus dem Jahr 1967 ist nach seiner Sanierung weiterhin ein Hingucker und eine sportliche Herausforderung zugleich.

Nach der lange diskutierten Standortfrage für das Hallenbad – die Sanierung des Frankenhofs erwies sich als zu kostspielig – beschloss der Stadtrat, ein neues Hallenbad im Verbund mit dem West-Freibad zu bauen. Es ist uns gelungen, diese optimale Lösung neben dem Freibad West zeitnah zu realisieren. Schon im Herbst wird das neue Hallenbad für Vereinsschwimmer und Freizeitsportler eröffnet! ■



Flyer der Bürgerinitiative 2004

Videospot der Erlanger Stadtwerke:
<http://www.estw.de/de/Kopfnavigation/Presse-Medien/Filme-Spots/Wir-bringen-den-Sommer-2017-zu-dir.html>



„GRÜNBRÜCKE“ ÜBER DEN FRANKENSCHNELLWEG

- WIE ERNST IST ES DEM INNENMINISTER?

Kann der alte Traum von einer Einhausung des Frankenschnellweges doch noch Wirklichkeit werden? Diese Frage stellen sich nun wieder viele lärmgeplagte AnwohnerInnen, nachdem Innenminister Joachim Herrmann persönlich diese Lösung bei einer Veranstaltung in Bruck wieder ins Spiel brachte. Eigentlich ging es um die Errichtung von Lärmschutzwänden, die als Folge des Ausbaus des Autobahnkreuzes erstellt werden. Diese reichen aber nur bis Höhe Bachfeldstraße. Im Anschluss daran soll alles beim Alten bleiben, denn weiter wird vom Bund und Land nichts bezahlt. Dass sie dies als extreme Benachteiligung für Bruck empfanden, ließen die Anwohner schon bei einer ersten Veranstaltung im November letzten Jahres in Eltersdorf den Innenminister wissen. Er wurde da-

mals aufgefordert, auch Lärmschutz für Bruck zu ermöglichen. Sein Vorschlag war nun, sich nicht bei Lärmschutzwänden aufzuhalten, sondern gleich eine von ihm als „Grünbrücke“ bezeichnete Lösung für den Bereich nördlich der Brücke über die Felix-Klein-Straße, zu prüfen, wo die A 73 ohnehin tiefer liege. Mit diesem Vorschlag erntete Herrmann großen Beifall von allen Seiten. Für die SPD-Fraktion ist er jedoch nur realistisch, wenn eine Finanzierungszusage des Bundes oder Landes vorliegt. Zwar wurde die Stadtplanung beauftragt, zusammen mit der Autobahndirektion sofort in die Planungen einzusteigen. Spätestens wenn diese auf dem Tisch liegen, wird es jedoch um die Finanzierung gehen. Dann wird sich zeigen, ob der Traum Realität werden kann. ■

SOZIALE LAGE IN BÜCHENBACH

BAUMASSNAHMEN ZUR VERBESSERUNG NUTZEN

Gemeinsam mit der Fraktion der Grünen Liste hatte die SPD im Herbst einen Antrag eingebracht, nach dem die Verwaltung Maßnahmen entwickeln soll, um die soziale Lage in Büchenbach zu verbessern. Dort gibt es immer wieder Diskussionen z.B. um Gruppen von Jugendlichen, die sich im Sommer im Freien treffen wollen, dann aber AnwohnerInnen stören. Ebenso wird ein Mangel an Einrichtungen für SeniorInnen und an soziokulturellen Angeboten beklagt. Beschrieben wurden diese Probleme auch von der „Diakonischen Runde“, in der sich viele soziale Einrichtungen und die Kirchen Büchenbachs zusammengeschlossen haben. Nun hat die Verwaltung eine erste Ideen-

sammlung für Maßnahmen vorgelegt. Vorgeschlagen wird z.B., in der Jugendarbeit auf Streetwork zu setzen. Zusätzliche Räume für die soziokulturelle Arbeit könnten im Rahmen eines Neubauvorhabens der Gewobau an der Odenwaldallee direkt am Einkaufszentrum entstehen. Dort sind auch Seniorenwohnungen geplant, die durch Tagespflege oder Demenz-WGs ergänzt werden könnten. In Abstimmung mit der Diakonischen Runde und voraussichtlich auch mit einer Beteiligung der Öffentlichkeit im Stadtteil werden diese Ideen nun weiter ausgearbeitet. Gleichzeitig wird geprüft, ob für die Finanzierung eine Aufnahme in die Städtebauförderung des Bundes möglich ist. ■

HALBZEIT!

ERLANGER STADTRATSFRAKTION ZIEHT BILANZ

Drei Jahre sind seit den letzten Kommunalwahlen schon wieder vergangen! Seitdem ist in Erlangen viel passiert - Zeit, einmal Bilanz zu ziehen!

Das heißt aber auch, dass es (nur noch) drei weitere Jahre bis zur nächsten Kommunalwahl sind. Und wir als SPD-Stadtratsfraktion haben uns noch einiges vorgenommen. In einer Veranstaltungsreihe

in den verschiedenen Stadtteilen werden wir mit dem Oberbürgermeister die vielen großen und kleinen Entwicklungen untersuchen. Und wir freuen uns darauf, dass Sie mitdiskutieren und Anregungen und Wünsche äußern!

An dieser Stelle werden wir Sie über die genauen Termine informieren. ■

Mehr Infos:
<http://spd-erlangen.de/halbzeit/>

DER NEUE OHMBRUNNEN: AUS EINER GRÜNFLÄCHE WIRD EIN PLATZ

Eine große Zahl Anwohner des Ohmplatzes und der näheren Umgebung begrüßten trotz schlechten Wetters mit großer Freude ihren neuen Brunnen. Viele hatten „schon nicht mehr daran geglaubt“, denn nach der notwendigen Abschaltung vor ca. zehn Jahren verfiel er zusehends und die zunächst geplante Sanierung erwies sich als viel zu teuer.



In ihrem Antrag vom 2.6.2014 setzte sich die SPD-Fraktion in einem neuen Anlauf für die Erhaltung des Ohmbrunnens ein „sowohl wegen seines prägenden Eindrucks für Stadteinfahrt und Quartier, als

auch aus der Historie heraus“. Die im Antrag formulierten Änderungsvorschläge führten zum jetzigen Brunnen, in dessen äußerem Becken nun auch noch geplant werden kann: Auf eine Absenkung der Rasenfläche und Gitter um das Brunnenbecken wurde verzichtet und der Boden des umlaufenden Beckens wurde um ca. 5 cm angehoben. So konnten Versorgungsleitungen weniger aufwendig verlegt werden, auch wird die neue „Brunnenstufe“ von einem Blumenbeet gekrönt und man musste sich auch nicht auf nur eine Fontäne beschränken.

Bei der Eröffnungsfeier, die von SchülerInnen der Rückert-Schule und des Ohmgymnasiums musikalisch umrahmt wurde, waren die unterschiedlich hohen Bänke bestens besetzt und es war klar: Der Ohmplatz hat wieder einen Mittelpunkt – wobei mehrere Gäste meinten, es fehle eigentlich nur noch ein Kiosk... ■

BÜRGERENTSCHEIDE: LICHT UND SCHATTEN AUS SICHT DER SPD

Für die SPD-Fraktion ist das Ergebnis der beiden Bürgerentscheide zweischneidig: Einerseits hat sich eine deutliche Mehrheit dafür ausgesprochen, die maroden Häuser südlich der ursprünglichen Erba-Siedlung abzureißen und durch Neubauten zu ersetzen. In diesen werden etwa 90 geförderte, barrierefreie Wohnungen entstehen. Damit kann die von der SPD vorangetriebene Wohnungsbauoffensive, bei der alleine die Gewobau bis 2021 rund 1.000 neue, bezahlbare Wohnungen bauen wird, auch an dieser Stelle fortgeführt werden. Für die vielen Menschen, die nach einer bezahlbaren Wohnung suchen, ist das eine gute Nachricht.

In den nächsten Monaten wird der Abriss durchgeführt, zudem wird es auch eine Beteiligung der BürgerInnen zur Konkretisierung der Planungen geben. Dazu arbeitet derzeit der von der Gewobau beauftragte Architekt seine Entwürfe genauer aus (im Vorfeld des Entscheids durfte daran nicht weiter gearbeitet werden), die die Grundlage für die Beteiligung bilden sollen. So-

bald dann die Entwürfe überarbeitet sind, soll im Frühjahr 2018 Baubeginn sein.

Dagegen hat sich eine sehr klare Mehrheit der Erlangerinnen und Erlanger gegen die von der SPD favorisierte Landesgartenschau ausgesprochen.

Damit wird diese nun nicht durchgeführt. Aus Sicht der SPD ist nun aber zu prüfen, wie auf anderem Wege die Stärkung der Innenstadt, die die Landesgartenschau bewirken sollte, erreicht werden kann. Denn der massive Stadtwandel mit der Verlagerung von Siemens in den „Campus“, dem Umzug der Philosophischen Fakultät zum „Himbeerpalast“ und des Landratsamts zu den „Arcaden“ hat bereits begonnen und verändert die Innenstadt massiv. Gerade im Norden droht so ein weiteres Abwandern von KundInnen. Ebenso bleibt der Mangel an Freizeitflächen im Umfeld der Innenstadt – insbesondere von Flächen, wo keine AnwohnerInnen gestört werden – und der damit verbundene Druck auf die ökologisch hochwertigen Bereiche des

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung von Seite 3

Wiesengrundes, in die die Menschen mangels Alternativen einfach hineingehen, wen sie ihre Freizeit im Grünen verbringen möchten.

Die Stadtgesellschaft sollte deswegen in den nächsten Monaten intensiv darüber diskutieren, wie beide Fragen angegangen werden sollen. Denn nichts zu tun, würde

bedeuten, die Probleme, die mit dem Wandel verbunden sind, immer größer werden zu lassen. Daher muss nun eine Bürgerbeteiligung stattfinden, in der natürlich auch die Vorschläge derjenigen, die die Kampagne gegen die Landesgartenschau geführt haben, willkommen sind. ■

NEUER LÄRMSCHUTZ FÜR ANWOHNERINNEN DER KANALSTRASSE

MARTINA STAMM-FIBICH, MdB BEIM ORTSTERMIN IN BRUCK

Im Garten eines Anwohners in der Kanalstraße müssen die anwesenden Anwohner eng zusammenrücken – der Lärm, den der Verkehr auf der A73 und die Baustelle auf der Gegenseite verursacht, ist ohrenbetäubend. 30 Jahre hat die alte Lärmschutzwand auf dem Buckel, die Betonfugen bröckeln.

Nun gab die Autobahndirektion bei einem von Stadtteilbeirat Martin Jürgen Müller organisierten Ortstermin bekannt, dass die bestehende Lärmschutzwand im Zuge der Umbaumaßnahmen am Autobahnkreuz Fürth/Erlangen durch eine neue ersetzt wird. Bereits vor zwei Wochen hatte Martina Stamm-Fibich persönlich noch einmal beim Präsidenten der Autobahndirektion Nordbayern Reinhard Pirner wegen der unbefriedigenden Situation nachgehakt.

Bereits im Jahr 2018 sollen die Anwohner eine neue, hochabsorbierende Lärmschutzwand erhalten. „Aufgrund der Planungen für die Entwässerung der Autobahn ist dieser Schritt notwendig“, sagte Markus Zeller, Projektleiter für den Ausbau des Autobahnkreuzes. Mit der bestehenden Wand wäre das nicht möglich gewesen. Statt vor die bestehende Wand noch eine zusätzliche Stützpfahlwand einzuziehen, die sehr nahe an die bestehende herangerückt und bautechnisch nur schwer umzusetzen gewesen wäre, wird nun die alte Wand abgerissen und in etwa 3 bis 3,50 Meter Richtung A73 eine neue Wand gebaut.

Damit erhalten Ost- und Westseite den gleichen Lärmschutz. „Dadurch, dass die Wand näher an die Autobahn heranrückt

und auf der Westseite ebenfalls eine hochabsorbierende Mauer gebaut wird, ist mit einer spürbaren Rückgang der Lärmbelastung zu rechnen“, sagt Zeller. In Kürze wird das Projekt ausgeschrieben.

„Durch den Ausbau des Autobahnkreuzes Fürth/Erlangen wird der Verkehr zunehmen. Erst Recht, wenn in Nürnberg an den Rampen der Verkehr ampelfrei fließen kann. Deshalb ist ein erweiterter Lärmschutz unabdingbar. Bei dem Ortstermin ist auch klar geworden, dass der angedachte, sechsspürige Ausbau der A73 wie für den Bundesverkehrswegeplan angemeldet, für die AnwohnerInnen nicht zumutbar gewesen wäre“, sagt Martina Stamm-Fibich.



Die Bewohner der Westseite hätten im Zuge einer Lärmsanierung sogar noch eine um einen Meter höher Wand haben können. Das Vorhaben scheiterte aber am Veto eines Eigentümers. „Bei einer Lärmsanierung handelt es sich um freiwillige Leistung aus der kein Rechtsanspruch entsteht. Sobald einer dagegen ist, ist das Thema vom Tisch“, erläuterte Markus Bindnagel, Bauoberrat der Autobahndirektion Nordbayern. ■

<http://stamm-fibich.de/>

Homepage von Martina

Stamm-Fibich, Bundestagsab-

geordnete für Erlangen und

Erlangen-Höchstadt

RATHAUS TELEGRAMM 04/2017: IMPRESSUM

Das SPD-Rathaustelegramm wird durch die SPD-Stadtratsfraktion Erlangen erstellt, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen, Telefon: 09131-862225 - Fax: 09131-862181
Internet: www.spd-fraktion-erlangen.de - Mail: spd.fraktion@stadt.erlangen.de
Verantwortlich: Barbara Pfister - Redaktionelle Gestaltung: Saskia Coerlin

Erlangen
SPD